



Bibliographische Daten

Titel: Nürnbergische Hesperides, Oder Gründliche Beschreibung Der Edlen Citronat/ Citronen/ und Pomerantzen-Früchte/
Ersteller: Johann Christoph Volkamer
Signatur: Will. IV. 24. 2°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das andere Capitel.

Von Schliessung und Eröffnung
eines Pomeranzen-Hauses.



So viel an der Einsetzung der Bäume gelegen/so viel gehöret auch zu der Über-Winterung und Erhaltung derselben; Sondernlich muß die Schliessung und Eröffnung eines Pomeranzen-Hauses wol und genau beobachtet werden/ dann/wann man auch die schönste Bäume auslieset/solche mit möglichstem Fleiß in das beste Erdreich setzet/ und schliesset das Haus zu spät zu/ daß selbige nur ein einiger unvermutheter Frost und kalter Reiff erhaschet/ so ist es ihnen schädlich. Wird es mit dem allzuvielen Einheizen der Deffen nur in etwas versehen/ treiben die Bäume allzusehr/ und verderben: Ja/wann sie auch den ganzen Winter auf das sorgfältigste durchgebracht und erhalten worden/ kan die allzfrühe Eröffnung der Fenster/oder unzeitige Abtragung des Pomeranzen-Hauses/ so vielen Schaden bringen/als die nachlässige Überwinterung. Nicht viel weniger gehöret eine Erfahrung dazu/ so einiger Fehler aus einem geringen Versehen vorgangen/ solchen wieder zu verbessern; Allzu grobe Fehler aber sind den unheilbaren Kranckheiten gleich/ welche weder durch die Erfahrung eines gelehrten Medici, noch durch die Krafft der auserlesensten Arzenei-Mittel/ curiret und erhalten werden können/ sondern die Patienten/ auch alles Fleißes ungeachtet/dem Tod und Verderben überlassen werden müssen.

Belangend nun/ Die rechte Zeit der Schliessung eines Pomeranzen-Hauses/ so hat man fürnehmlich gute Achtung zu geben/wann es/wie gemeinlich geschieht/ zu Ende des Septembris/ oder Anfang des Octobris/ zu weilen auch noch wol ehender/ wann man mercket/ daß es auf dem platten Lande zu reifen beginnen will/ daß man so dann ungesäumet das hölzerne Gebäu aufrichte/ doch nicht ganz/sondern nur was die Säulen und Kiegel-Wände/samt der Dachung betrifft/ damit der Reif nicht auf die Gewächse fallen möge/ dieweil absonderlich die noch zarte Früchte dergestalt davon erschrocket werden/daß sie im Frühling künftig hin/ wo nicht schwarz werden/doch also grün abfallen/und seyn diesem Unfall vor andern die Citernat- und Citronen-Bäume gar sehr unterworffen/indeme sie weit zarter/ mithin auch nicht so dauerhaft seyn/ als die Pomeranzen: Wann es beliebet/ kan die Wand gegen Mittag noch eine Zeit offen gehalten werden/damit die Früchte der Luft eines lieblichen Nachsommers auch in etwas geniessen mögen/ biß man mercket/ daß die scharffe Kälte anrücke/ und es zu gefrieren anfanget/ da man dann solches allerdings zu machen genöthiget wird.

Hie begehet man insgemein einen grossen Fehler/ daß die Winterungen und Pomeranzen-Häuser mit allerhand in so hölzernen als erdenen Blumen-Töpfen und Geschirren stehenden Gewächsen allzusehr anfüllet/ und die Bäume allenthalben umsetzet werden/ wodurch man aber gar zu viele Feuchtigkeit in das Zimmer bringet/ und denen Gewächsen auch den mehresten Luft entziehet/daß sie übereinander erstocken und verderben/ zugeschweigen/ daß man nicht aller Orten hinzukommen/nachsehen/und so etwas fehlet/helffen kan/ wie dann zum öfftern noch viele Früchte in der Winterung zeitig werden/wann selbige schon zugemacht/ da es dann um so viel desto anmuthiger zu sehen/wann die Bäume raumlich stehen/ und man darinnen frey herum gehen kan.

Damit